

Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

SEMESTERPROGRAMM GENDER STUDIES

im Wintersemester 2021/22

DIREKTOR*INNEN DES CENTRUMS SIND:

Marianne Schmidbaur, Soziologie / Gender Studies
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Bettina Kleiner, Erziehungswissenschaften
Sarah Speck, Soziologie
STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORINNEN

Ursula Apitzsch, Soziologie/Politikwissenschaft
Birgit Blättel-Mink, Soziologie
Barbara Friebertshäuser, Erziehungswissenschaften
Ute Gerhard, Soziologie
Robert Gugutzer, Sportwissenschaften
Vinzenz Hediger, Filmwissenschaft
Carola Hilmes, Deutsche Literatur und ihre Didaktik
Vera King, Soziologie
Verena Kuni, Kunstpädagogik
Thomas Lemke, Soziologie
Helma Lutz, Soziologie
Lars Meier, Soziologie
Frederike Middelhoff, Neuere Philologien
Susanne Opfermann, Amerikanistik
Brita Rang, Erziehungswissenschaften
Uta Ruppert, Politikwissenschaft
Ute Sacksofsky, Rechtswissenschaft
Sandra Seubert, Politikwissenschaften
Ulla Wischermann, Soziologie

SEKRETARIAT:

Barbara Kowollik

**B.A. NEBENFACH GENDER STUDIES, INTERNATIONALER MASTERSTUDIENGANG
GENDER STUDIES (IN VORBEREITUNG):**

Franziska Vaessen

GRADE CENTER GENDER, CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN:

Amanda Glanert

ZERTIFIKATSPROGRAMM & SEMESTERPROGRAMM:

Janina Schreckenberger

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:

Mandy Gratz

Goethe-Universität Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6 Tel.: +49 (0) 69-798-35100
PEG 2.G 154 Email: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
D-60629 Frankfurt am Main Homepage: www.cgc.uni-frankfurt.de

INHALT

1 DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM STELLT SICH VOR	2
1.1 Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	3
1.2 B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies	4
1.3 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies	5
1.4 Interdisziplinäre Veranstaltungen im Wintersemester 2021/22	6
1.3 Terminankündigungen Wintersemester 2021/22	7
2 LEHRVERANSTALTUNGEN	8
FACHBEREICH 01: Rechtswissenschaft	10
FACHBEREICH 03: Gesellschaftswissenschaften	12
FACHBEREICH 04: Erziehungswissenschaften	17
FACHBEREICH 09: Sprach- und Kulturwissenschaften	20
FACHBEREICH 10: Neuere Philologien	22
3 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN	28
3.1 Interdisziplinäre Veranstaltungen	29
3.2 Cornelia Goethe Colloquien	31
3.3 Queergehört! – Queere Ringvorlesung	33
4 FÖRDERUNG VON NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER*INNEN	34
4.1 Cornelia Goethe Preis	35
4.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand*innen – Kolleg	35
4.3 GRADE Center Gender	36
5 AUSTAUSCHPROGRAMM ERASMUS INTERGENDER	38
6 KOOPERATIONEN	42
7 FORSCHUNG	44
8 PUBLIKATIONEN	51
8.1 CGC Online Papers	52
8.2 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	52
8.3 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	53
9 FÖRDERKREIS DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS	56
10 WEITERE VEREINE & FACHVERBÄNDE	58
10.1 Kinothek Asta Nielsen	59
10.2 Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association	60
10.3 ATGENDER	61

**1 DAS CORNELIA
GOETHE CENTRUM
STELLT SICH VOR**

1.1 WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und erhielt am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 20 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- : Lehre
- : Forschung
- : Interdisziplinarität
- : Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- : Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- : Koordination des interdisziplinären Bachelor Nebenfachstudiengangs Gender Studies (www.cgc.uni-frankfurt.de/b-a-nebenfach-gender-studies).
- : Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester: *Ökonomien der Diversität: Literarische Kanonprozesse im Umbruch*
- : Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z. B. das binationale deutsch-französische Doktorand*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg, das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- : Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Das Geschäftszimmer des Cornelia Goethe Centrums ist innerhalb der Vorlesungszeit Mo-Do von 08:00 – 12:00 Uhr telefonisch sowie per E-Mail erreichbar unter: cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de

1.2 B.A. NEBENFACHSTUDIENGANG GENDER STUDIES PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das „Geschlecht“ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 neu eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

Weitere Informationen unter www.cgc.uni-frankfurt.de/b-a-nebenfach-gender-studies

1.3 INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM GENDER STUDIES

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11. Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterstudien aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien. Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

Das Programm umfasst insgesamt zwei Leistungsnachweise in jeweils einem disziplinären und einem interdisziplinären Seminar, des Weiteren einen Teilnahmenachweis in einem disziplinären Seminar sowie Teilnahmenachweise für zwei „Cornelia Goethe Kolloquien“. Es besteht die Möglichkeit, letztere durch den Besuch der Queeren Ringvorlesung „Queergehört!“ zu ersetzen.

Interdisziplinäre Veranstaltung	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf
Disziplinäre Veranstaltung (Leistung)	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der auch im regulären Studium angerechnet werden darf
Disziplinäre Veranstaltung (Teilnahme)	Erwerb eines Teilnahmenachweises, der auch im regulären Studium angerechnet werden darf
Vortragsreihen: „Cornelia Goethe Colloquium“ Queere Ringvorlesung „Queergehört!“	Teilnahme an zwei Reihen in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester) und Zusammenfassung von 4 Vorträgen je Reihe (max. ½ Seite pro Vortrag)

Um die Teilnahme an der Colloquienreihe bzw. der Queeren Ringvorlesung nachzuweisen, müssen jeweils vier Vorträge pro Reihe zusammengefasst werden. Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten und eine Länge von etwa einer halben Seite (250 Wörter) pro Vortrag umfassen. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (abrufbar unter www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/downloads-zertifikatsprogramm). Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.G154) abgegeben oder per E-Mail unter cgccentrum@soz.uni-frankfurt.de eingereicht werden.

<https://www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/inhalte-und-aufbau/>

1.4 INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN IM WINTERSEMESTER 21/22

Für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Master-niveau:

- : **Biographieforschung und Kulturanalyse (Ursula Apitzsch und Lena Inowlocki)**
- : **Intimacy and the Public Sphere (Magdalena Majewska)**
- : **System Change not Climate Change (Uta Ruppert)**
- : **Literaturwissenschaft und Diversität (Maren Scheurer)**
- : **Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Humankategorisierungen (Linda Supik)**

Bitte beachten Sie: Das Anmeldeverfahren für den FB03 wurde im Wintersemester 2020/21 geändert. Studierende, die nicht in einem Masterstudiengang des FB03 eingeschrieben sind, für das Zertifikatsprogramm allerdings Veranstaltungen aus diesem Studiengang besuchen wollen, müssen sich über QIS/LSF verbindlich für noch freie Plätze anmelden. Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Fristen finden Sie unter https://www.fb03.uni-frankfurt.de/58614228/Anmeldung_zu_Lehrveranstaltungen

1.5 TERMINANKÜNDIGUNGEN WINTERSEMESTER 2021/22

INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG

„Die schwarze Botin. Frauenhefte“: radikal, provokant, aktuell

04.-05.11.2021

Organisation: Carola Hilmes und Franziska Haug

www.cgc.uni-frankfurt.de/nachwuchsfoerderung/grade-center-gender/aktuelle-veranstaltungen/

TAGUNG

Staying with the Trouble - 25 Jahre Forschungsschwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen

02.-03.12.2021

Für weitere Informationen bitte Miriam Courbier anfragen:

courbier@soz.uni-frankfurt.de

VORTRAGSREIHEN

Cornelia Goethe Colloquium – Ökonomien der Diversität: Literarische Kanonprozess im Umbruch

Termine: 27.10.21, 10.11.21, 24.11.21, 08.12.21, 12.01.22, 26.01.22, 09.02.22

www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/

Ausführlichere Informationen unter 3.2

Queergehört! – Queere Ringvorlesung

Termine: 02.11.21, 09.11.21, 16.11.21, 23.11.21, 30.11.21, 07.12.21, 14.12.21, 11.01.22, 18.01.22

www.queergehoert.de/programm

Ausführlichere Informationen unter 3.3

GRADE CENTER GENDER

14.10.2021

Workshop: Poster Design and Presentation (Dr. Imke Lode, Lübeck)

21.10.2021

Vernetzungstreffen

24.11.2021

Workshop: Ethnographie: Methode und Praxis (Prof. Lars Meier, Frankfurt/Main)

16.12.2021

Vernetzungstreffen

21.01.2022

Workshop: Forschungswerkstatt Fem4Dem (Dr. Meltem Kulaçatan, Frankfurt/Main)

10.02.2022

Vernetzungstreffen

Ausführlichere Informationen unter 5

2 LEHR- VERANSTALTUNGEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt. Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Professor*innen und Assoziierten des Centrum sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramm anrechenbar sind.

Veranstaltungen des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies sind im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) zu finden.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform (digital/Präsenz).

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten. Sie finden es unter www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/semesterprogramm

Wichtiger Hinweis zu den interdisziplinären und disziplinären Seminaren im FB03:

Das Anmeldeverfahren für den FB03 wurde im Wintersemester 2020/21 geändert: Studierende, die nicht in einem Studiengang des FB03 eingeschrieben sind, für das Zertifikatsprogramm allerdings Veranstaltungen aus diesem Studiengang besuchen wollen, müssen sich auf QIS innerhalb der gültigen Fristen für noch freie Plätze anmelden. Registrieren Sie sich dann bitte rasch – die Plätze werden in Echtzeit vergeben.

Weitere Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Fristen erhalten Sie hier: https://www.fb03.uni-frankfurt.de/58614228/Anmeldung_zu_Lehrveranstaltungen

S – Seminar; PS – Proseminar; BS – Blockseminar; HS – Hauptseminar; K – Kolloquium;
Ü – Übung; V – Vorlesung; W – Workshop

FACHBEREICH 01: RECHTSWISSENSCHAFT

Grotkamp, Nadine
K Recht und Geschlecht - eine historische Einführung

Zeit: Mo, 10-12 Uhr

Das Kolloquium soll einen Überblick darüber vermitteln, in welchen Bereichen des Rechts die Kategorie „Geschlecht“ in der Vergangenheit relevant war und wie. Neben Fragen des Familienrechts (Ehekonsens, väterliche Gewalt) sollen auch Fragen des Erb- und Sexualstrafrechts sowie die Beteiligung oder der Ausschluss von Frauen an Gesetzgebung und Gerichtsverfahren behandelt werden. Dazu ist ein Durchgang von der Antike bis ins 20. Jahrhundert geplant.

Sacksofsky, Ute
K Antidiskriminierungsrecht

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in das Antidiskriminierungsrecht. Sie befasst sich mit der Grundfrage, was Diskriminierung überhaupt bedeutet, welche Merkmale oder Gruppen vom Antidiskriminierungsrecht erfasst werden und wie sich das Antidiskriminierungsrecht entwickelt hat. Zur Illustration werden Fälle aus der Rechtsprechung erörtert.

**FACHBEREICH 03:
GESELLSCHAFTS-
WISSENSCHAFTEN**

Institut für Politikwissenschaft

Bassiouni, Mahmoud
S Das Kopftuch und die Republik

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Bitte beachten Sie: Das Seminar ist nur für Studierende des FB03 geöffnet!

Ruppert, Uta
S System Change not Climate Change

Zeit: Mi, 18-20 Uhr

Der mehr als 40 Jahre andauernde, vorwiegend regionale Widerstand von Bürger*inneninitiativen und Wasser- und Naturschutzorganisationen gegen die Zerstörung eines über 1000 Jahre alten Dauer-Mischwaldes in Mittelhessen durch den Ausbau der Autobahn 49 gipfelte 2019 in einer Waldbesetzung. Protestiert wurde hier zunächst für den Erhalt eines Trinkwasserschutzgebietes und eines klimaresilienten Ökosystems. Daraus entwickelte sich sukzessive ein breiter und lang anhaltender Widerstand, der inhaltlich und organisatorisch an ähnliche Aktionsformen wie etwa die Besetzung im Hambacher Forst anschloss und zu einem neuen Kristallisationspunkt der vor allem von jungen Aktivist*innen getragenen Bewegung für eine Verkehrswende zur Einhaltung von Klimaschutzverpflichtungen wurde. Dabei bildet Klimaschutz für die meisten Aktivist*innen einen Kernaspekt ihrer insgesamt sehr viel breiteren Forderungen nach Systemwandel, die aus einer Perspektive intersektionaler Kritik an den herrschenden Strukturen von globalem Kapitalismus und „imperialer Lebensweise“ entwickelt werden.

Um dieses Protestereignis, um Formen und Forderungen der globalen Klimabewegung und deren analytische Bewertungen geht es in dieser Seminarveranstaltung. Daher werden wir erstens in Auseinandersetzung mit Aktivist*innen der Bewegung den Protest in und um den „Danni“ analytisch nachvollziehen. Zweitens werden wir den Protest in seinen praktischen und theoretischen Dimensionen in die sozialwissenschaftlichen Debatten über globale soziale Bewegungen und radikalen Protest einordnen. Drittens wird es darum gehen, die emanzipatorischen Potenziale und Grenzen der Bewegung analytisch abzumessen.

 **Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!**

Institut für Soziologie

Apitzsch, Ursula und Lena Inowlocki
K Biographieforschung und Kulturanalyse

Zeit: Do, 12-16 Uhr

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen insbesondere im Kontext der transnationalen Migra-

tionsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Die Präsentation von Material kann auf Deutsch, Englisch oder Französisch erfolgen.

Das Forschungskolloquium „Biographieforschung und Kulturanalyse“ findet in Kooperation mit dem von der Deutsch-Französischen Hochschule DFH geförderten binationalen deutsch-französischen Netzwerk für Nachwuchswissenschaftler zum Thema „Lebenswege und das Aushandeln von Zugehörigkeiten von Nachkommen aus Zuwanderungsfamilien“ statt.



Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Barla, Josef

S Masters, Slaves and Machines: Race und Gender in der wissenschaftlichen Fiktion

Zeit: Mi, 14-16 Uhr und Fr, 10-16 Uhr

In ihrem berühmten Cyborgmanifest schreibt die feministische Technowissenschaftsforscherin Donna Haraway (1995: 34) nicht nur, dass „die Grenze, die gesellschaftliche Realität von Science-Fiction trennt, eine optische Täuschung [sei]“, sondern drängt uns auch dazu, die zentrale Rolle, die ‚Race‘ und ‚Gender‘ als relationale Kategorien in den modernen Wissenschaften zukommt zum Untersuchungsgegenstand zu machen. Auf eine ähnliche Weise hebt der Kulturtheoretiker Louis Chude-Sokei (2019: 145) jüngst hervor, dass Race „den technologischen Wandel wie ein Spuk [verfolge]“. Dabei geht er soweit zu betonen, dass die westliche Moderne „auf einer binären Trennung von ‚Rasse‘ und Technologie beruht, die sich insbesondere in begrifflichen und materiellen Gegensätzen zwischen Schwarzen und Maschinen manifestiert“ (ebd) und es daher zwingend erforderlich mache, die Prozesse und Praktiken zu untersuchen, durch die Maschinen belebt und Menschen verdinglicht werden. Vor dem Hintergrund dieser Analysen werden wir in dem Seminar spekulatives Denken in den Wissenschaften aus einer soziologischen Perspektive kritisch in den Blick nehmen. Ausgehend von der Frage nach der Rolle von Race und Gender als machtvolle Kategorien der Inkraftsetzung, Stabilisierung und Destabilisierung von Erkenntnis, Differenz und Wissen, werden wir dabei einen Einblick in die verwobene Geschichte von wissenschaftlichen Tatsachen und wissenschaftlicher Fiktion erhalten.

Danyi, Endre

S Biosocialities in the time of Corona

Zeit: Do: 10-12 Uhr

How does biomedicine organise and maintain communities? How do such communities relate to each other and other forms of collective life? And how does an inquiry into biosocialities help us better understand global phenomena in the 21st century? This MA course addresses these questions through the example of the Covid-19 pandemic. Based on Michel Foucault's work on biopolitics, the first few sessions aim to establish a conceptual toolkit that in subsequent sessions can be used to analyse specific aspects of

the pandemic. Possible topics include the role of scientific expertise, discourses centred around national statistics, the politics of prioritisation within a given population, the competition between pharmaceutical companies to develop a vaccine, anti-lockdown protests, and the transformation of public life (especially in urban settings).

Lessenich, Stephan

S Gesellschaft als imaginäre Institution

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Cornelius Castoriadis ist einer der großen Abwesenden, wenn es darum geht, theoretische Bezugspunkte für die Analyse der schlechten bestehenden und für die Utopie einer besseren zukünftigen Gesellschaft zu finden. Schon zeitlebens sich den eindeutigen wissenschaftlichen wie politischen Zuordnungen entziehend, fällt Castoriadis bis heute durch die Raster der Suche nach Referenzen einer kritischen Theoriebildung in praktischer Absicht. Dabei sollten seine originellen, eigenwilligen, im wahrsten Sinne kritischen Beiträge zur Kapitalismustheorie heute gefragter sein denn je – zielen sie doch auf ein wahrhaft radikales Projekt gesellschaftlicher Autonomie und sozialer Praxis, das die irrationale Rationalität kapitalistischer Vergesellschaftung zu überwinden trachtet. – Das Seminar, eigentlich als Lektürekurs von Castoriadis' Hauptwerk geplant, wird in seiner Anlage den fremdgesetzten Bedingungen der Pandemie angepasst werden müssen – ein Umstand, den es selbst zu reflektieren gelten wird.

Ley, Thomas

S Soziologie der Gewalt

Zeit: Fr, 17:30-19 Uhr

In der Veranstaltung soll im ersten Schritt erläutert werden, auf welchem Wege man sich mittels welcher Materialien der Frage nach der Erklärung von Gewalt nähern kann. In einem zweiten Schritt soll dann anhand exemplarischer Fallmaterialien gezeigt werden, wie man zu soziologischen Gewalterklärungen kommen kann und welche Rolle dabei die methodischen Prinzipien der Sequenzanalyse spielen, wie sie vom Frankfurter Soziologen Ulrich Oevermann formuliert und materialbasiert erprobt wurden.

N.N.

S Feministische Wissenschafts- und Technikforschung

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

N.N.

S Einführung in die (geschlechter-)kritische Neurowissenschaft

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Supik, Linda

K Kolloquium Kultur, Migration, Rassismus und Intersektionalität

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Dieses Kolloquium soll Absolvent*innen der Soziologie die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Angesprochen sind Bachelor- und Masterstudierende in jeder Phase der Abfassung der Arbeit, sei es in der Konzeptionsphase oder kurz vor Abgabe der Arbeit. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, theoretische Konzepte und/oder methodische Vorgehensweisen zu diskutieren, die eigene Forschungsfrage und den Aufbau der Arbeit zu konkretisieren und Erfahrungen im Prozess der Arbeit auszutauschen. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von Texten aller Teilnehmenden und zum gegenseitigem konstruktiven Feedback ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Supik, Linda

S „Making up kinds of people“: Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Human-kategorisierungen

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Wissenschaftliche Konzepte, Kategorien, Klassifikationen und Taxonomien beschreiben soziale Wirklichkeit nicht nur auf eine vermeintlich übergeordnete, unbeteiligte Art und Weise, Wissenschaft ist Teil der Gesamtheit sozialer Praxen und gestaltet sie mit. Der Wissenschaftsphilosoph Ian Hacking beschrieb zum Beispiel, wie die Vorstellung von Homosexuellen zuerst als medizinische Diagnose existierte, ehe Personen begannen, sich selbst als „homosexuell“ zu sehen. Ein anderes Beispiel ist die Diagnose der autistischen Persönlichkeitsstörung und der „Autist“. Nicht nur die Medizin, auch statistische Klassifikationen oder rechtliche Kategorien, und ganz allgemein die quantifizierende Vermessung des Sozialen bringen solche „Arten von Leuten“ hervor, wie „Hartz 4 Empfänger“, oder „Personen mit Migrationshintergrund“. Anhand verschiedener Beispiele für solche „Humandifferenzierungen“ (Stefan Hirschauer) bietet das Seminar einen Einstieg in die Science and Technology Studies.



Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

**FACHBEREICH 04:
ERZIEHUNGS-
WISSENSCHAFTEN**

Engel, Juliane

S Erziehungswissenschaftliche Subjektivierungsforschung

Zeit: Do, 14-16 Uhr

In diesem Seminar widmen wir uns der Frage, welches Erkenntnispotential eine subjektivierungstheoretische Sicht auf pädagogische Situationen eröffnet. Wir fragen also – auch kulturhistorisch – danach, wie durch „Kultur Menschen zu Subjekten gemacht werden“ (Foucault) und analysieren machtsensibel die soziokulturellen Bedingungen und Möglichkeiten, die Menschen durch Anrufungsprozesse und disziplinierende Regierungspraktiken als ungleiche Subjekte hervorbringen. Aus bildungstheoretischer Sicht interessiert dabei die Hervorbringung eines ungleichen „Subjekt[s] und seine Einbindung in Diskurse und Machtrelationen“ (Keller). So lässt sich seit einiger Zeit vielerorts ein verstärktes Interesse an erziehungswissenschaftlichen Theorien der Subjektivierung/ Subjektivierung erkennen. Sowohl in der Schulpädagogik als auch in der Allgemeinen Pädagogik sind Forschungskontexte zu verzeichnen, die sich dem Phänomen der Subjektivierung aus bildungstheoretischer Perspektive widmen. Im Verhältnis zu kultur- und sozialwissenschaftlichen Ansätzen, die empirisch zeigen können, wie Praktiken der (Selbst-) Regierung in gesellschaftliche und historische Diskurse verstrickt sind, sensibilisieren erziehungswissenschaftliche Fokussierungen für Transformationspotentiale und eröffnen Reflexionshorizonte für die Fragen, wie sich Praktiken der Subjektivierung verändern, bzw. wie Praktiken der Subjektivierung Bildungs- und Lernprozesse ermöglichen.

Kolland, Franz

S Konzepte und Theorien der Kulturgerontologie

Zeit: Fr, 12-16 Uhr

Vor dem Hintergrund sich ausdifferenzierender Lebenslagen und Lebensentwürfe im Alter verändern sich die Forschungsansätze zum Altern. In diesem Zusammenhang wird von einer kulturellen Wende - Cultural Turn – gesprochen. Die Kulturgerontologie versteht das Alter(n) als eine in kulturelle Konstruktionen eingebettete soziale Praxis. Sie ist beschreibend und hat einen selbstreflexiven und wissenschaftskritischen Zugang zu Fragen des Alters und Alterns. In ihrer humanistischen Begründung ist sie auf das subjektive Erleben und die Erfahrungen älterer Menschen fokussiert. Es geht um die theoretische Herausarbeitung einer Neuen Kultur des Alterns und damit auch einer Neuordnung der Position des Alters in der Gegenwartsgesellschaft.

Leontowitsch, Miranda

S Alter(n) und Gender: Differenzkategorien und intersektionale Perspektiven

Zeit: Fr, 12-14 Uhr

In diesem Seminar wird aufgezeigt, wie sich das Erkenntnisinteresse zu ‚Alter(n) und Geschlecht/Gender‘ entwickelt hat. Dazu werden zunächst die Entwicklungslinien einer feministischen Gerontologie nachgezeichnet, um sodann auf die soziale Konstruktion von Alter und Geschlecht sowie auf ihre Verwobenheit mit anderen Differenzkategorien einzugehen. Im Laufe des Seminars soll herausgearbeitet werden welchen Einfluss Gender

Theorien auf die Altersforschung haben. Dazu soll an Hand von Forschungsprojekten zu, z.B. Männern*, Körper und Pflege, näher auf die Dynamik von Genderverhältnissen eingegangen werden, sowie auf Queer Ageing als jüngste Entwicklung in diesem Feld.

Walther, Andreas

V Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalierungsformen von Erziehung und Bildung

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Die Vorlesung befasst sich im ersten Teil mit gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen, in denen sich Erziehung, Hilfe und Bildung vollziehen sowie ihrer historischen Entwicklung, d.h. soziale Ungleichheit, Wohlfahrtsstaat, Bildungssystem, Geschlechterverhältnisse, Lebenslauf und Normalität. Hier sollen auch international vergleichende Perspektiven eröffnet werden. Im zweiten Teil werden vor diesem Hintergrund ausgewählte aktuelle erziehungswissenschaftliche Themen vorgestellt und diskutiert.

**FACHBEREICH 09:
SPRACH- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN**

Institut für Afrikanistik

N.N.

S Interkulturelle Beziehungen / Interkulturelle Kommunikation

Zeit: Für weitere Informationen siehe Veranstaltung im QIS/LSF

Durch die Globalisierung ist der Kontakt verschiedener Kulturen und Weltanschauungen miteinander immer häufiger geworden, wodurch es oft zu ungewollten Missverständnissen kommt. In der Veranstaltung werden die Teilnehmer für eben diese kulturellen Unterschiede und Verhaltensweisen sensibilisiert. Anhand von diversen Themenbereichen und Fallbeispielen sollen die durch das Aufeinandertreffen verschiedener Gesellschaften potentiell entstehenden Probleme aufgearbeitet und reflektiert werden. Dabei wird der Fokus überwiegend auf dem afrikanischen Kontinent liegen, aufgrund der Vielfaltigkeit des Themas werden auch andere Kulturen behandelt.

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Roßmann, Timo

S Tiny Agents

Zeit: Mi, 14-16 Uhr

Two weighty subjects of debate in the field of Science and Technology Studies (STS) are the concepts of agency and scale. Moving the relationship between agency and scale into focus, this course departs from the assumption that thinking with the tiniest of creatures – critters, microbial communities, and invisible species (tiny agents) – allows us to grapple with shifts in biotechnological practice, recent and newly emerging patterns in bioscientific knowledge making. The syllabus takes us into forests, seas, (nuclear) laboratories, cemeteries, sheds, human bodies, and outer space. Through a diverse array of literatures – touching upon issues that are of concern to feminist science studies, environmental humanities, anthropocene anthropology, and multispecies studies – we will try to unknot how ongoingness is morally, politically, and materially arbitrated in these zones of exchange.

Institut für Musikwissenschaft

Wilker, Ulrich

S Performing Pop Masculinities - Boygroups

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Im Klappentext zu Georgina Gregorys 2019 publizierter Studie „Boy bands and the performance of pop masculinity“ heißt es: „The popularity of boy bands is unquestionable, and their contributions to popular music are significant, yet they have attracted relatively little study.“ Diese Diskrepanz möchte das Seminar verkleinern helfen: Boygroups bzw. Boy Bands, die bestimmte Charakteristika der Popmusik wie Vermarktung, Imagebildung usw. geradezu auf die Spitze treiben, sollen in ihrer historischen Entwicklung bis heute perspektiviert und kontextualisiert werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf die Frage nach der performativen Konstruktion von Maskulinitäten und weiteren damit zusammenhängenden Genderaspekten (z.B. im Zusammenhang mit fandom).

FACHBEREICH 10: NEUERE PHILOGIEN

□ Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme an den Kursen der fremdsprachigen Philologien
○ grundsätzlich die entsprechende Sprachkenntnisse erforderlich sind!

Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Jöhnk, Marilia
BS Literatur und Queer Studies

Zeit: 14.-19.3.2022

Das Seminar beschäftigt sich mit Queerness in Kunst und Theorie. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Lektüerverfahren Queer Reading, das wir unter anderem anhand von Hans Christian Andersens „Die kleine Meerjungfrau“ kennenlernen. Wir diskutieren, wie Literatur nicht-normatives Begehren darstellt und wie Kunst zum privilegierten Raum für die Verhandlung nichtbinärer Geschlechterzugehörigkeiten wird. Nach einem theoretischen Einstieg mit Judith Butler und Monique Wittig widmen wir uns neben Schriften von Pedro Lemebel, Virginia Woolf und Gloria Anzaldúa der Filmkunst von Pedro Almodóvar. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Lektüre von Lyrik, etwa von António Botto, Luis Cernuda, Audre Lorde oder Constantine Cavafy.

Kasper, Judith
S Enigma Albertine. Proust lesen IV

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Die beiden Romanteile „La prisonnière“ (Die Gefangene) und „La fugitive“ (Die Flüchtige) aus Marcel Prousts gigantischem Erzählwerk „A la recherche du temps perdu“, die aufgrund des Todes von Marcel Proust 1922 unabgeschlossen geblieben sind, bilden den sogenannten Albertine-Zyklus. Albertine ist neben dem Baron de Charlus die enigmatischste Figur des Romans, diejenige, die sich dem Zugriff des Erzählers nachhaltig entzieht und über ihren Tod hinaus obsessiv beschäftigt wird. Der Kurs versteht sich einerseits als Fortsetzung des Seminar-Lesemarathons durch Prousts Recherche, der bei Ausbruch der Pandemie begonnen wurde. Andererseits bieten sich diese beiden Romanteile in besonderer Weise an, einen unkonventionellen Ersteinstieg in Prousts Werk zu finden, abseits der glücksverheißenden Pfade der Kindheitserinnerung, sondern als Abstieg in die Rätsel der Bisexualität, der ungesicherten Geschlechtszugehörigkeit und die Hölle der Eifersucht. Insofern sind auch Teilnehmer*innen, die sich bislang noch nicht mit Proust beschäftigt haben, ausdrücklich willkommen!

Sauter, Caroline
S Übersetzung und Eros

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Übersetzen und Eros werden seit Platons Symposion eng geführt. Bei Platon ist der Eros in der von Sokrates übermittelten – übersetzten – Rede der Diotima ein Wesen des Begehrens, dessen „Verrichtung“ es ist, „zu verdolmetschen und zu überbringen“. Erotische Metaphern prägen daher den übersetzungstheoretischen Diskurs bis heute. Das Seminar umreißt das Verhältnis zwischen Übersetzung und Eros von Platon bis in die

Gegenwart. Dabei werden Texte aus der Philosophie, Theologie, Psychoanalyse, Rhetorik, Ästhetik und Hermeneutik, aber auch literarische Texte behandelt. An punktuellen Stationen in diesem großen Panorama soll gefragt werden: Was genau stiftet den Zusammenhang zwischen Übersetzung und Eros? Ist er metaphorisch oder nicht? Wie manifestiert sich die erotische Sehnsucht nach einer/einem ‚Anderen‘ auch textpraktisch? Kurzum, welche erotische Macht ist im Übersetzen am Werk? Und welchen Einfluss hat sie auf unsere Lektüre?

Institut für England- und Amerikastudien

Dornhofer, Daniel

S Gifts: Friendship, Patronage and Corruption

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Patterns of gift exchange structure human relationships: within the family, between lovers, with friends and between groups, communities and tribes. As gifts come in many shapes and sizes, not only objects are exchanged but also festivities, visits, favours, rites and even marriages and fosterages. Gifts follow a logic of their own, establishing processes of exchange that bind donor and recipient in ways different from other economic exchanges. Gifts create obligations, they demand an adequate return and introduce a specific time structure into the exchange. Although pre-modern economies depended on gift exchanges, promises of patronage and support to a larger extent than fully capitalistic ones, the logic of the gift still pertains in modern societies (not only on Christmas). While pre- and early modern cultures will be in the focus, the seminar will also tackle highly relevant issues for today. Where does one draw the line between little gifts that keep a friendship going and bribery? Can money ever be a gift? When and how did our modern notions of corruption take shape? How does the gift logic still underlie the patriarchal system?

Majewska, Magdalena

S Intimacy and the Public Sphere

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

In this seminar we will explore the relation between the intimate/private realm and the public realm, focusing primarily on how this relation plays out with regard to intimate relationships (including love, sex, and family). We will center our discussions on literary texts, but we will approach the topic both historically and conceptually, focusing particularly on the ways in which the modern separation of the private and the public spheres went hand in hand with shaping an ideal of intimate relationships centered on the heterosexual couple, the notion of romantic love, and a middle-class model of the family. While we will read "classic" theories (Habermas, Luhmann) that account for the emergence of the modern public/private sphere beginning in the 18th century, we will also look at the construction of privacy/intimacy from the perspective of Queer Studies. As scholars in Queer Studies have pointed out, the modern shift in the relation between the private and the public has had consequences for non-heteronormative forms of intimacy, which were both excluded from the protection of privacy and prevented from gaining public recognition. We will look at how different scholars in the field of queer

studies discuss forms of intimacy that did/do not conform to a heteronormative script and their relation to the public.

 ***Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!***

Schulze-Engler Frank
S Who's afraid of Identity Politics?

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Identity politics has become one of the most contested concepts in contemporary literary and cultural studies. For some, it marks the pathway to allowing the voices of long oppressed communities to be heard, to redressing past and present injustices and to decolonizing knowledge (and possibly the university), while for others, it heralds a return of cultural essentialism, an attack on free speech and the promotion of a “cancel culture”. Since negotiations of individual and collective cultural identity have been of paramount importance for many anglophone writers, engaging with identity politics arguably constitutes an inevitable task in world anglophone studies. In this seminar, we will take a critical look at the origins of the idea of “identity politics” and at pronounced formulations of identity politics from the political left and right.

Schulze-Engler Frank
S African Crime Fiction

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Our seminar will delve into the history and theory of crime fiction, and investigate two major generic models that dominated the study of crime fiction until the early 2000s (the “British” whodunnit and “American” hardboiled detective fiction). Representations of indigenous people have a long history in literature and other media reaching back to the very beginnings of colonial encroachment. For much of this time, indigenous cultures and societies were represented by those who colonized them, and even today, there is a legacy of colonialist and racist signification practices that makes its presence felt in contemporary culture. At the same time, indigenous writers and artists have voiced indigenous concerns and disseminated indigenous perspectives for many decades, so that there is now a rich and diverse history of indigenous literature, art, theatre – and cinema. This seminar will look at the work of indigenous film makers from Canada, Australia and New Zealand and will explore the diversity of indigenous film making. We will discuss the politics of indigenous cinema and analyse very different aesthetic modes of “doing indigenous film”, ranging from avantgarde styles employing oral modes of narration to social drama and comedy.

Wendt, Simon
S Memory in American History

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Historical memory can be understood as selective interpretations of the past that shape

and frame individual and collective identities, norms, and values in the present. Memory is constantly debated and contested. Various groups and institutions vie for political and cultural authority, claiming to remember the “true” version of the past. This graduate seminar introduces students to the role that memory played in U.S. history. Looking at a number of selected case studies, it sheds light on how the memory of America’s military conflicts, racial minorities, and social movements shaped U.S. nationalism and related ideas about race and gender. Topics to be covered include the memory of the American Civil War, the memory of slavery, the memory of World War II, and the memory of the African American freedom struggle. The seminar puts much emphasis on how to plan, design, and execute a historical research project. To receive full credit, students will have to write a research proposal and a research paper. English majors (Staatsexamen L2/L3/L5) who need only partial credit (Leistungsnachweis) will have to write a research proposal.

Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

Middelhoff, Friederike und Wernli, Martina

W Mit rasender Freude dichten. Das Werk Dorothea Schlegels neu lesen

Zeit: Do und Fr, 10.-11.3.2022

Von Dorothea Schlegels Werk gibt es noch einiges zu entdecken. Bekannt wurde ihr Roman „Florentin“, dessen erster Teil 1801 (herausgegeben von Friedrich Schlegel) anonym publiziert wurde. Der zweite Teil erschien allerdings nicht mehr, der Roman blieb Fragment. Dorothea Schlegel war nicht nur literarisch tätig, sie übersetzte außerdem und schrieb Tagebücher und Briefe, die ihren Beitrag zur Philosophie, Literatur und Kritik der Romantik ebenso wie ihre weitreichende Vernetzung mit führenden Persönlichkeiten der Zeit dokumentieren. Ihre Geschichte zeigt die Schwierigkeiten einer Frau zwischen jüdischer Tradition und Assimilation (katholische Taufe 1808); sie zeigt aber vor allem auch eine romantische Autorin und Übersetzerin, die im Zentrum der deutschen Frühromantik wirkte und die europäische Romantik u.a. mit ihren Übersetzungen (z.B. von G. de Staël) beförderte.

Bitte beachten Sie, dass im Rahmen des Workshops für das Zertifikat ausschließlich ein Teilnahmenachweis erworben werden kann, ein Leistungsnachweis ist nicht möglich!

Scheurer, Maren

S Literaturwissenschaft und Diversität

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Wie kann Literaturwissenschaft Diversität denken und analysieren? Welche Werke sollten in einem Studium gelesen werden und warum? Als Begleitseminar zu den Kolloquien des Cornelia Goethe Centrums zum Thema “Ökonomien der Diversität: Literarische Kanonprozesse im Umbruch” bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit den vorgestellten Texten und Autor*innen vertiefend vorzubereiten und mit dem Gehörten auseinanderzusetzen.

 **Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!**

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Hetterich, Josefine
S Queer Theory

Zeit: Di, 14-16 Uhr und 16-18 Uhr

In this class, we will read and discuss some of the core texts and key debates that have shaped queer theory. Moving from its early contestations of identity politics to its current use as a broad framework that designates non-normative modes of knowledge, cultural practices, and political activism, we will approach the term „queer“ through different concepts, thinking through archives, temporality and queer relationality among others. Rather than work with a chronological or canonical overview, we will thus enter queer theory through different vantage points, specifically focusing on its intersections with feminism, critical race theory and disability studies.

Lippert, Renate
S Tradition und Trash. Derek Jarmans Filme

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Derek Jarman (1942 - 1994) war Maler, Filmemacher, Schriftsteller, schwuler Aktivist und einer der wichtigsten, kompromisslosesten Stimmen des unabhängigen britischen Kinos. Mit Konventionen - egal ob gesellschaftlicher oder kinematographischer Natur - brach er radikal. Leben und Arbeit stellten für ihn eine untrennbare Einheit dar. Im Seminar wollen wir die entfesselten Bildwelten seiner Filme und ihre queere Ästhetik, in der sich Leidenschaft für Kunst und für historische Stoffe verband, in den Blick nehmen: seine frühen Home Movies und Super-8-Experimente, seinen ersten Spielfilm *Sebastiane* (1976), der zum Kultfilm des schwulen Kinos wurde, *Jubilee* (1977), der aus der Revolte der Punk-Bewegung entstand, *The Tempest* (1979), *Caravaggio* (1986), *The Last of England* (1987), *Edward II* (1991), *Wittgenstein* (1993) ebenso wie die poetischen, experimentellen Konstruktionen von *The Angelic Conversation* (1985) und *Blue* (1993), die zeigen wie Erkenntnis in der Auseinandersetzung mit tradierten Verfahren entsteht.

Otto, Leonie
S Körperpolitiken

Zeit: 03.12.2021 10-16 Uhr, 14.01.2022 10-16 Uhr, 04.02.2022 10-19 Uhr, 05.02.2022 10-19 Uhr

Körper waren und sind von Politik direkt und indirekt betroffen – geformt, diszipliniert oder sogar bedroht –, können aber auch selbst politische Akteure sein. Diesem Bereich unterschiedlicher Einflussnahmen und Reibungen zwischen Körpern und Politik werden wir uns im Seminar widmen. Wir werden Texte verschiedener Disziplinen (u.a. der Soziologie, Biologie, Philosophie und der Kulturwissenschaften) zu Themen wie Vulnerabilität, Biopolitik, Identitätspolitik, Reproduktionspolitik lesen und diskutieren. Dazu beschäftigen wir uns mit entsprechenden künstlerischen Ansätze aus dem aktuellen und historischen Tanz und Theater, der Performance und der Body Art.

3 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

3.1 INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN

INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN FÜR STUDIERENDE IM ZERTIFIKATSPROGRAMM GENDER STUDIES AUF MASTERNIVEAU

Apitzsch, Ursula und Lena Inowlocki
K Biographieforschung und Kulturanalyse

Zeit: Do, 12-16 Uhr

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen insbesondere im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Die Präsentation von Material kann auf Deutsch, Englisch oder Französisch erfolgen.

Majewska, Magdalena
S Intimacy and the Public Sphere

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

In this seminar we will explore the relation between the intimate/private realm and the public realm, focusing primarily on how this relation plays out with regard to intimate relationships (including love, sex, and family). We will center our discussions on literary texts, but we will approach the topic both historically and conceptually, focusing particularly on the ways in which the modern separation of the private and the public spheres went hand in hand with shaping an ideal of intimate relationships centered on the heterosexual couple, the notion of romantic love, and a middle-class model of the family. While we will read "classic" theories (Habermas, Luhmann) that account for the emergence of the modern public/private sphere beginning in the 18th century, we will also look at the construction of privacy/intimacy from the perspective of Queer Studies. As scholars in Queer Studies have pointed out, the modern shift in the relation between the private and the public has had consequences for non-heteronormative forms of intimacy, which were both excluded from the protection of privacy and prevented from gaining public recognition. We will look at how different scholars in the field of queer studies discuss forms of intimacy that did/do not conform to a heteronormative script and their relation to the public.

Ruppert, Uta
S System Change not Climate Change

Zeit: Mi, 18-20Uhr

Der mehr als 40 Jahre andauernde, vorwiegend regionale Widerstand von Bürger*inneninitiativen und Wasser- und Naturschutzorganisationen gegen die Zerstörung eines über 1000 Jahre alten Dauer-Mischwaldes in Mittelhessen durch den Ausbau der Auto-

bahn 49 gipfelte 2019 in einer Waldbesetzung. Protestiert wurde hier zunächst für den Erhalt eines Trinkwasserschutzgebietes und eines klimaresilienten Ökosystems. Daraus entwickelte sich sukzessive ein breiter und lang anhaltender Widerstand, der inhaltlich und organisatorisch an ähnliche Aktionsformen wie etwa die Besetzung im Hambacher Forst anschloss und zu einem neuen Kristallisationspunkt der vor allem von jungen Aktivist*innen getragenen Bewegung für eine Verkehrswende zur Einhaltung von Klimaschutzverpflichtungen wurde. Dabei bildet Klimaschutz für die meisten Aktivist*innen einen Kernaspekt ihrer insgesamt sehr viel breiteren Forderungen nach Systemwandel, die aus einer Perspektive intersektionaler Kritik an den herrschenden Strukturen von globalem Kapitalismus und „imperialer Lebensweise“ entwickelt werden. Um dieses Protestereignis, um Formen und Forderungen der globalen Klimabewegung und deren analytische Bewertungen geht es in dieser Seminarveranstaltung.

Scheurer, Maren

S Literaturwissenschaft und Diversität

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Wie kann Literaturwissenschaft Diversität denken und analysieren? Welche Werke sollten in einem Studium gelesen werden und warum? Als Begleitseminar zu den Kolloquien des Cornelia Goethe Centrums zum Thema „Ökonomien der Diversität: Literarische Kanonprozesse im Umbruch“ bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit den vorgestellten Texten und Autor*innen vertiefend vorzubereiten und mit dem Gehörten auseinanderzusetzen.

Supik, Linda

S „Making up kinds of people“: Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Human-kategorisierungen

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Wissenschaftliche Konzepte, Kategorien, Klassifikationen und Taxonomien beschreiben soziale Wirklichkeit nicht nur auf eine vermeintlich übergeordnete, unbeteiligte Art und Weise, Wissenschaft ist Teil der Gesamtheit sozialer Praxen und gestaltet sie mit. Der Wissenschaftsphilosoph Ian Hacking beschrieb zum Beispiel, wie die Vorstellung von Homosexuellen zuerst als medizinische Diagnose existierte, ehe Personen begannen, sich selbst als „homosexuell“ zu sehen. Ein anderes Beispiel ist die Diagnose der autistischen Persönlichkeitsstörung und der „Autist“. Nicht nur die Medizin, auch statistische Klassifikationen oder rechtliche Kategorien, und ganz allgemein die quantifizierende Vermessung des Sozialen bringen solche „Arten von Leuten“ hervor, wie „Hartz 4 Empfänger“, oder „Personen mit Migrationshintergrund“. Anhand verschiedener Beispiele für solche „Humandifferenzierungen“ (Stefan Hirschauer) bietet das Seminar einen Einstieg in die Science and Technology Studies.

3.2 CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

ÖKONOMIEN DER DIVERSITÄT: LITERARISCHE KANONPROZESSE IM UMBRUCH

Zeit: Mi, 18-20 Uhr

Konzeption & Planung: Martina Wernli, #breiterkanon

Koordination: Marianne Schmidbaur, Lucas Schucht, Mandy Gratz

Im literarischen Feld wird von Kanon gesprochen, wenn es um bekannte Werke geht – solche, die überliefert wurden, die immer wieder gelesen werden und denen eine bestimmte Qualität zugesprochen wird. Einige universitäre Institute führen Leselisten, die von den Studierenden abgearbeitet werden sollen. Unter einem Kanon wird etymologisch betrachtet ein Stück Rohr verstanden, mit dem sich etwas anderes messen lässt. Kanones dienen also zur Messung, zum Vergleich – und sie können eine Orientierung bieten. Was aber zählt zu den Büchern „die man gelesen haben sollte“?

Kanonisierungsprozesse beruhen auf Selektion – wann immer Werke etwa auf eine Liste gesetzt werden, werden andere weggelassen. So sind beispielsweise Texte von Frauen, PoC, nicht-binär identifizierenden Menschen etc. häufig unterrepräsentiert. Institutionen wie Schulen, Universitäten, aber auch Archive und Bibliotheken beteiligen sich an diesen Selektionsprozessen, sie festigen und tradieren sie. Wie dies genau geschieht, ist gar nicht so klar – die Germanistin Simone Winko hat in diesem Zusammenhang von einem invisible hand-Phänomen gesprochen, viele sind an diesen Prozessen beteiligt, nicht alle und nicht in jeder Position tun dies auch bewusst. Auch Kanones entstehen innerhalb von gesellschaftlichen Machtkonstellationen. Wen und auf welche Weise schließen Kanones aus? Welche Rolle spielen gender, class und race? Inwiefern kann es einer um Offenheit bemühten Gesellschaft und ihren Institutionen gelingen, überholte Ausschlussverfahren zu überdenken und integrativer, diverser zu agieren?

Mit solchen Fragen setzt sich das Projekt #breiterkanon (<https://breiterkanon.hypotheses.org/>) auseinander. Die internationale, interdisziplinäre Gruppe besteht aus rund 25 Forscher:innen sowie Autor:innen und Journalist:innen und hat zum Ziel, die eigene Arbeit in Forschung und Lehre, aber auch die Situation auf dem Buchmarkt und im Feuilleton zu reflektieren. Einige von ihnen werden im Rahmen der Colloquien zu sehen und hören sein – es handelt sich dabei dieses Semester um Veranstaltungen, die weniger wissenschaftliche Vorträge im klassischen Format, sondern vielmehr Podien, Lesungen und Gesprächsrunden bieten. Damit sollen die Vielfalt der beteiligten Faktoren aufgezeigt sowie die möglichen Umbrüche in den Wirkungsfeldern reflektiert werden – sie umfassen zum Beispiel Buchhandel, Verlagsprogramme, universitäre Lehre, literaturwissenschaftliche Forschung oder die Kinder- und Jugendliteratur.

Termine im Wintersemester 2021/22:

27.10.21

Ein Apartment auf dem Uranus: Chroniken eines Übergangs

Paul B. Preciado

10.11.21

Wie geht Kanon-Kritik in Handel und Verlag?

Linus Giese und Lina Muzur

24.11.21

Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf die Diversity-Debatte in der Kinder- und Jugendliteratur

Andrea Karimé, Ute Dettmar und Élodie Malanda

08.12.21

Rassismus, Sexismus und Klassismus – Machtdynamiken im literarischen Feld

Alice Hasters, Nicole Seifert und Daniela Dröscher

12.01.22

Kanon machen. Preise, Institutionen, literarische Gattungen.

Sandra Vlasta und Anna Bers

26.01.22

Frauenzeitschriften – Frauenverlage – Frauenbuchläden.

Ulla Wischermann, Ulrike Helmer und Andrea Gollbach

09.02.22

How to do a Feminist Festival?

Sonja Lewandowski und Svenja Reiner

Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Wintersemester 2021/22 in digitalem Format statt. Aufgrund der derzeit unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das Cornelia Goethe Centrum vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verlegen oder abzusagen. Registrierungslinks zur Anmeldung sowie aktuelle Informationen zu den Panels und Vorträgen finden Sie unter:

www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/

3.3 QUEERGEHÖRT! – QUEERE RINGVORLESUNG

Konzeption & Planung: Frankfurter Autonomes Schwulenreferat

Die Queere Ringvorlesung ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

Queer, postkolonial, feministisch: Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent*innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

Intersektionalität: Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund*innen mit.

Wir freuen uns auf Euch!

Termine im Wintersemester 2021/22:

02.11.21, 09.11.21, 16.11.21, 23.11.21, 30.11.21, 07.12.21, 14.12.21, 11.01.22, 18.01.22

Alle aktuellen Informationen zu den Vorträgen finden Sie unter

<https://www.queergehoert.de/>

3.4 TURBULENTE PSYCHE[N] - AFFEKTE UND KÄMPFE IN DER PANDEMIE

Konzeption & Planung: eine Kooperation des Instituts für Humangeographie, des Instituts für Sozialforschung und medico international

Die Pandemie ist ein Epochenbruch. Die Ausbreitung des Corona-Virus und die Eindämmungsmaßnahmen haben anderen Krisen massiv verschärft und sich zu einer Polypandemie ausgeweitet. Dies geht auch mit massiven sozialen und psychischen Zerwürfnissen einher: Weltweit sind „Psyche[n]“ in heftige Turbulenzen geraten.

Die Allgegenwart des Virus greift individuelle und gesellschaftliche Verdrängungsmechanismen an, die den Tod aus dem Leben verbannen [sollen]. Resilienzstrategien werden brüchig, Verwundbarkeiten sichtbar – die Macht des patriarchal-kolonial-kapitalistischen Eigentumssubjekts ist phantasmatisch. Auch dessen moralischer Diskurs wird demaskiert: Das „Weiter so“ kann nur ein zerstörerisches sein, ist nur um den Preis rigoroser Ausgrenzung und fortgesetzter Empathie- und Beziehungslosigkeit zu haben.

Der pandemische Bruch gibt auch dem Wunsch nach einer Abkehr von der „alten Normalität“ Auftrieb. Er bestärkt die Suche nach neuen politischen Phantasien. Statt der Verwandlung alles Lebendigen in Eigentum könnte es künftig um das Streben nach Bindung und Beziehung gehen, nach Reziprozität, Gerechtigkeit und Vielfältigkeit. Ist die Pandemie also auch eine Chance, weil veränderte Subjektivierungsformen die Sehnsucht nach lebenswahrenden, solidarischen und emanzipatorischen Politiken wachrufen?

Die Ringvorlesung wird globale Affektpolitiken und psychosoziale Kämpfe um Gesundheit und Gerechtigkeit in pandemischen Zeiten erkunden. Die Veranstaltungsreihe wagt einen globalen Blick auf neue Subjektivierungen. Sie fragt danach, was die Pandemie mit „uns“ gemacht. Gleichzeitig geht es um die Differenzierung eben jenes „wir“ und dessen extrem unterschiedlichen Formen von Subjektivierung. Wer werden „wir“ geworden sein?

Veranstaltungen

8.11.2021

Zerbrechlichkeit und Angst. Revolution gegen das Leben

Rita Segato (ARG), Mpumi Zondi (ZA)

15.11.2021

Einsamkeit, Abwehr, Verwirrung. Gefühlsdynamiken in der digitalen Öffentlichkeit

Koketso Moeti (ZA), Tobias Matzner (GER)

29.11.2021

Jedes Leben zählt? Von Trauer und Wut

Djamila Ribeiro (BRA), N.N.

13.12.2021

Wider Patriarchat und Ohnmacht : Für das (Über-)Leben

Verónica Gago (ARG), Elsa Dorlin (FRA)

17.01.2022

Fürsorge wider die Ausbeutung

Clemencia Correa (MEX), Cinzia Arruzza (USA)

31.01.2022

Sehnsucht nach der Revolution für das Leben

Eva von Redecker (GER), N.N.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und zur Anmeldung:

<https://www.medico.de/turbulenzen>

4 FÖRDERUNG VON NACHWUCHSWISSEN- SCHAFTLER*INNEN

4.1 CORNELIA GOETHE PREIS

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird alle zwei Jahre eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Im Jahr 2020 ging der Preis an Katharina Hoppe für ihre Dissertation „Die Kraft der Revision. Epistemologie, Politik und Ethik im Werk Donna Haraways“.

Das Bewerbungsverfahren um den diesjährigen Cornelia Goethe Preis ist abgeschlossen und die Auswahlkommission hat die Arbeit aufgenommen. Der Preis wird im Rahmen des Cornelia Goethe Salons am 7. Dezember 2021 verliehen werden.

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren sowie zum Cornelia Goethe Salon siehe: www.cgc.uni-frankfurt.de/foerderkreis/cornelia-goethe-preis

4.2 BINATIONALES DEUTSCH-FRANZÖSISCHES DOKTORAND*INNEN – KOLLEG STRASSBURG / FRANKFURT A. M.: „SOZIALISATION, FAMILIE UND GENDER IM KONTEXT DER MIGRATION“

*In Kooperation mit dem Forschungsprojekt „Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrant*innen in Frankreich und Deutschland“*

Welche Erfahrungen machen Migrant*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen sollen autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert werden. An diesem Projekt, das im Rahmen des DFH-Programms zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler*innen 2014-2016 gefördert wird (eine Verlängerung ist beantragt), beteiligen sich Doktorand*innen, Post-Docs und ihre Betreuer*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Der rekonstruktive Ansatz einer Biographical Policy Evaluation ist in den letzten Jahren von Ursula Apitzsch, Catherine Delcroix, Lena Inowlocki und Maria Kontos entwickelt worden, um Politiken und deren Umsetzung in der Praxis aus der Erfahrungsperspektive der Beteiligten nachzuvollziehen und zu analysieren. Im Unterschied zu einem Top-Down-Ansatz, mit dem zumeist verschiedene Politikbereiche (Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Sozialpolitik u.a.) jeweils getrennt untersucht werden, richtet sich unsere Fragestellung darauf, wie sich die unterschiedlichen Regulierungen und ihre Umsetzung in der Praxis im Leben von Menschen überschneiden und ihren Lebensverlauf beeinflussen sowie auf die Strategien, die im Verhältnis zu diesen Bedingungen als Formen der Anpassung, des Widerstandes und der Einflussnahme entwickelt werden. Sprachpolitiken beziehen sich auf zentrale – unter anderem genderspezifische – Aspekte und Bedingungen im Kontext der Migration. Sie betreffen beispielsweise transnationale Lebensweisen von Familien und Mehrsprachigkeit; Visa- und Einreisebestimmungen zum Familiennachzug; Sprachunterricht und -prüfungen im Einwanderungsland; berufliche

Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten; Spracherwerb im Kleinkindalter; Schulerfahrungen und Bildungschancen; soziale Teilhabe; adäquaten Zugang zum Gesundheitssystem und zu psychosozialer Versorgung. Neben den Professorinnen Ursula Apitzsch (Goethe-Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt/Main) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Böckler-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt am Main

4.3 GRADE CENTER GENDER

Gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations are highly contested and subject to far-reaching processes of change all over the world. However, these processes are marked by ambivalences and contradictions. On the one hand, the erosion of traditional gender orders and interrelated gender differences on which they are based has become a broadly acknowledged fact. On the other hand, backlash movements rejecting these developments by advocating the retraditionalisation of gender orders have emerged. In addition, globalisation and transnationalisation have crucial effects on gender orders and gender regimes at multiple levels; they have led to the appearance of a variety of forces and structures which shape gender relations in the 21st century.

The GRADE Centre Gender aims to combine theoretical and empirical inquiry into a wide range of gender issues in the light of these current challenges. Its activities and workshops facilitate the examination of gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations and allow in-depth insights into diversified patterns of gendered social and cultural change.

Research includes historical and local topics as well as international comparative, transnational and decolonizing perspectives; it covers core research areas in Gender Studies today, like: Feminist Theory, Queer Theory, Sexuality Studies, Men's and Masculinity Studies, Intersectionality/Diversity Studies, Gender Justice and Equality, Transnational Migration and Social Movements, Care, Critical Media Studies, and Transdisciplinary Methodologies and Feminist Critiques of Science. The programme foregrounds the investigation of gender in its intersection with other significant social categories such as race, nationalism, ethnicity, class, age and sexuality.

Presently, the following disciplines are represented within GRADE Gender: Education, Film Studies, Human Geography, Jewish Studies, Korean Studies, Law, Media Studies, Political Science, Sociology, Theatre Studies, and Visual Culture. GRADE Gender is open to further collaboration.

Das GRADE Center Gender ist ein an der (Post)Graduiertenakademie GRADE der Goethe-Universität angesiedeltes, interdisziplinäres Zentrum, das Wissenschaftler*innen, die mit ihrem Qualifizierungsprojekt eine geschlechterwissenschaftliche Fragestellung verfolgen, fördert und unterstützt. Das Programm wird durch das Cornelia Goethe Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse geplant und koordiniert.

Programmatisch zielt das international und interdisziplinär orientierte GRADE Center Gender auf theoretische und empirische Dimensionen von Geschlechterdifferenzen,

Geschlechterordnungen, Geschlechterregimen und Geschlechterbeziehungen sowie auf queere Überschreitungen und die kritische Hinterfragung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Es geht um Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorie, um symbolische Konstruktionen und Codierungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie um die sozialen Regelungen und Organisationsprinzipien, in die sie eingebunden sind.

Adressat*innen des Angebots von GRADE Gender sind fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorand*innen und Post-Docs aus den Human- und Sozialwissenschaften, insbesondere aus den am Center beteiligten Fachbereichen.

WORKSHOPS

14.10.2021, 9-17 Uhr

Workshop

Poster Design and Presentation

Imke Lode (Lübeck)

Sprache: Deutsch und Englisch

24.11.2021, 9-13 Uhr

Workshop

Ethnographie: Methode und Praxis

Lars Meier (Goethe-Universität, Frankfurt)

Sprache: Deutsch

21.01.2022

Workshop

Forschungswerkstatt Fem4Dem

Meltem Kulaçatan (Goethe-Universität, Frankfurt)

Sprache: Deutsch

VERNETZUNGSTREFFEN

Mit den Vernetzungstreffen möchten wir Wissenschaftler*innen mit Qualifikationsprojekten in der Geschlechterforschung zusammen bringen, um Ihnen die Chance zu bieten, sich auszutauschen, Formen gegenseitiger Unterstützung zu entwickeln und sich an der Programmgestaltung von GRADE Center GENDER zu beteiligen.

Termine: 21.10.2021, 16.12.2021, 10.02.2022

Zeit: 12-13 Uhr

Aufgrund der unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das GRADE Center Gender vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verschieben. Zurzeit sind die Veranstaltungen teils digital, teils in Präsenz geplant. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Veranstaltung unter: www.cgc.uni-frankfurt.de/nachwuchsfoerderung/grade-center-gender/aktuelle-veranstaltungen/ Dort finden Sie auch die Registrierungslinks für die Anmeldung zu den digitalen Veranstaltungen.

5 AUSTAUSCHPROGRAMM ERASMUS INTERGENDER

InterGender – ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg und Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität. Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:

E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

Bewerbungsschluss:

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

Universität Salzburg

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungs Kooperationen.

Ansprechpartnerin:

Cornelia Brunbauer

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Kaigasse 17

5020 Salzburg

Tel.: +43(0)662/8044-2521

E-Mail: cornelia.brunbauer@sbg.ac.at

Website: www.uni-salzburg.de/gendup

Universität Bern

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern
Hallerstrasse 12
3012 Bern
Tel.: +41(0)31/631-5268
E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch
Website: www.izfg.unibe.ch

Central European University Budapest/Wien

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári
Department of Gender Studies
Central European University
Nador u. 9
1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

University of Jyväskylä

Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto – Gender Studies

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola

Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto

University of Jyväskylä

PO Box 35

40014 Jyväskylä

Tel.: + 35(0)8/40 805 3110

E-Mail: kirsi.torkkola@jyu.fi

Website: www.jyu.fi/hytk/fi/laitokset/yfi/en/disciplines/gender-studies

6 KOOPERATIONEN

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

INTERNATIONAL

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern und Budapest (s. Abschnitt 6 Austauschprogramm).

NATIONAL

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

KOMMUNAL

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturred der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

UNIVERSITÄR

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph*innengruppe Frankfurt.

7 FORSCHUNG

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus.

Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Eine vollständige Liste der Projekte finden Sie unter <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/forschungsprojekte/>

Zurzeit wird unter anderem zu folgenden Themen gearbeitet:

Strengthening the Korean Studies Education Capacity through the Glocalization of Frankfurt Korean Studies

Gefördert von dem Ministerium für Bildung der Republik Korea und von der Academy of Korean Studies

Projektleitung: Prof. Dr. Yonson Ahn (Goethe-Universität Frankfurt am Main) Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sabine Burghart, Dr. Hyuk-Sook Kim

Laufzeit: 2018 – 2021

Economies of Hope and the Commodification of Life Itself: Bio-Objects as Techno-scientific Matters of Care

Projektleitung: Dr. Josef Barla

Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Susanne Bauer, Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, Dr. Diana Hummel, Prof. Dr. Verena Kuni, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Dr. Tanja Scheiterbauer, Dr. Eva Sänger (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Dr. Susanne Lettow (FU Berlin) und Dr. Christine Löw (Hochschule Rhein-Waal)

Auswirkungen des Klimawandels auf aquatische Ökosysteme und Wasserversorgung im Biosphärenreservat Rhön: Partizipative Risikobewertung und Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen

Gefördert vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Petra Döll (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: 2019 – 2022

Wenn Frauen zu Familienernährerinnen werden – Zur Bedeutung und Konstruktion von Geschlecht/sidentitäten in Familien mit weiblichem Haushaltsvorstand im Kontext der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink; Dr. Alexandra Rau

Projektmitarbeiter*innen: Sarah Schmitz

Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Die Nutzung von Reproduktionstechnologien durch lesbische Paare

Projektleitung: Sarah Dionisius

Laufzeit: seit 2013

Zum Gestaltwandel des Religiösen und seiner Räume. Untersuchung einer wechselseitigen Konstitution

Projektleitung: Dr. phil. Stefanie Duttweiler

GanztagsSchulKulturen. Ein Feldforschungsprojekt.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser

Projektmitarbeiter*innen: Sophia Richter, Anna Bitzer, Antje Langer

Laufzeit: seit 2009

Soziologie der Sportsucht. Eine Mehrebenenanalyse

Projektleitung: Prof. Dr. Robert Gugutzer, Karl-Heinrich Bette

Beyond Decent Work: The Cultural Political Economy of Labour Struggles in Indonesia

Projektleitung: Dr. Felix Hauf

Laufzeit: seit 2015

HERA JRP Public Spaces project VICTOR-E (Visual Culture of Trauma, Obliteration, and Reconstruction in Post-War Europe

Collaborative research project in cooperation with Francesco Pitassio, University of Udine, Sylvie Lindeperg, Paris-1, and Lucie Cesalkova, Charles University Prague, and in partnership with DFF, Archivio Nazionale del Cinema d'Impresa Ivrea, Nardony Film Archiv Prague and ACE Bruxelles)

Projektleitung: Prof. Dr. Vinzenz Hediger

Laufzeit: 2019 – 2022

DFG-Graduiertenkolleg (Graduate Research Training Program) "Konfigurationen des Films"

Projektleitung: Prof. Dr. Vinzenz Hediger

Laufzeit: 2017 – 2026

Deutsch-indischer Kulturtransfer: auf der Suche nach einer dritten Position

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

Kooperation mit den Universitäten in New Delhi (JNU: Prof. Madhu Sahni; DU: Prof. Mazumdar)

Alltag der Frauen im Getto von Lodz

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

„Die Schwarze Botin“ (1976-1986/87): eine Bestandsaufnahme der Essays der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

Schriftstellerinnen im Exil: Grete Weil; Emma Kann; Elisabeth Meyer (Reiseschriftstellerin)

Projektleitung: Prof. Dr. Carola Hilmes

NormA – Normative Konflikte im Bereich Biodiversität

Gefördert von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Projektleitung: PD Dr. Diana Hummel (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter*innen: Thomas Fickel und Dr. Alexandra Lux

Laufzeit: 2016 – 2021

Mathematikerinnen und Medizinerinnen von 1880-1914. Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Wechselwirkungen zwischen den deutschen Ländern, Frankreich und den Vereinigten Staaten um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

Projektleitung: Dr. Eva Kaufholz-Soldat

Laufzeit: 2020-2022

„Norbert Elias als Lehrer“: Norbert Elias und die ersten Soziologinnen

Projektleitung: Dr. Marion Keller

Laufzeit: seit 2015

Das vermessene Leben. produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft

Gefördert von der Volkswagen Stiftung in der Förderlinie „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Benigna Gerisch (IPU Berlin), Prof. Hartmut Rosa (Universität Jena) Laufzeit: seit 2017

Promotionskolleg: Psychosoziale Folgen von Migration und Flucht – generationale Dynamiken und adoleszente Verläufe

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King; Prof. Dr. Patrick Meurs, Prof. Dr. Heinz Weiß

Projektpartner*innen: Prof. Dr. Hans-Christoph Koller

Laufzeit: seit 2018

Reproduktives Timing. Lebenspraktische Orientierungen im Kontext von Reproduktionsmedizin.

Teilprojekt der DFG-Forschungsgruppe ‚Medizin und die Zeitstruktur guten Lebens‘

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King

Laufzeit: 2021 – 2025

Vom heimlichen Lehrplan zur Affirmation von Verschiedenheit!? Geschlechterbildung an hessischen Schulen mit Courage

Projektleitung: Prof. in Dr. Bettina Kleiner

Projektmitarbeiter*innen: Clara Kretzschmar

Laufzeit: 2020 - 2021

Religiöse Selbstentwürfe junger Musliminnen in pädagogischen Handlungsfeldern (Habitationsprojekt)

Gefördert von LOEWE

Projektleitung: Dr. Meltem Kulaçatan (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2017

From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond: Artistic Hacks and (Re) Inventions of Everyday Technologies Anteilig gefördert von: migros Kulturprozent

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Zur Imagologie und Metaphorologie Staaten bildender Insekten in Wissenschaft, Populärkultur und Kunst

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures

Teilprojekt: Insekten-Imagologie

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Konzepte, Imaginationen und Konstruktionen – Utopien und Realitäten kybernetischer Organismen

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures: Teilprojekt: Cyborg-Konfigurationen

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Projektionen und Perspektiven an den Schnittstellen von Wissenschaft, Kultur und Kunst von der Neuzeit bis zur Gegenwart

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures: Teilprojekt: Pflanzen-Kommunikation

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Mediologie der Botanik – Botanik und/als Mediologie

Dachprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen/TechnoNatureCultures: Teilprojekt: Botanische Mediologie

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Typisierung und/als Entzug Ästhetiken und Politiken, Dispositives und Displays einer Kulturtechnik und Institution in Wissenschaft, Kunst und Populärkultur

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion. Teilprojekt: (UN)SICHTBARE TYPOLOGIEN

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Zur Phänomenologie, Ästhetiken und Politiken von Okkultation und Erscheinung in Medienkulturen

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Medien-Hantologien

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Bilder vom Künstler – Tradition und Transformation

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion. Teilprojekt: Künstler-Bilder

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Identifikation und Projektion im Spannungsfeld von Produktion und Rezeption

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Künstler – Magier – Alchemisten

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Ästhetiken u. Politiken der Magie in Künsten u. Medien, Wissenschaft u. Populärkultur

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion. Teilprojekt: It's Magic!

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Imagination and/as Image – From History to Present

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Artists as Media

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Ästhetiken und Politiken der Okkultation

Dachprojekt: [IN]VISIBILIA – Ästhetiken und Politiken von (Un)Sichtbarkeit – Imagination, Repräsentation, Bedeutungsproduktion.

Teilprojekt: Kunst der Verdunklung

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

ArtSciEd – Plattform für die Entwicklung, Präsentation und Vermittlung von Lehrforschungsprojekten an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften

Pilotförderung durch den eLearning Förderfonds des studiumdigitale der JWGU (2010-2012)

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2013

Cryosocieties: Suspended Life - Exploring Cryopreservation Practices in Contemporary Societies

Gefördert von dem Europäischen Forschungsrat (ERC Advanced Grant)

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sara Lafuente Funes, Veit Braun und Ruzana Liburkina

Laufzeit: 2019 – 2024

Utopien-Werkstatt – Generationen gestalten Zukunft

Projektleitung: Dr. Miranda Leontowitsch

Projektpartner*innen: Friedrich Wolf (M.A.) und Prof. Dr. Frank Oswald

Laufzeit: seit 2020

The Care Curtain of Europe. A Critique of the Global Care Chain Concept

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Laufzeit: seit 2012

Romantik & Migration. Eine Wissensgeschichte

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

Natürliche Autarkie. Zur romantischen Diskussion über die Heilkräfte der Natur (vis naturae medicatrix)

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

Mobility beyond the Human

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

ZwischenSprachenSchreiben. Translinguale Lyrik nach 2000

Projektleitung: Prof. Dr. Frederike Middelhoff

Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Prof. Dr. Susanne Bauer, Blättel-Mink, Birgit Prof. Dr., Dr. Diana Hummel, Prof. Dr. Verena Kuni, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Dr. Tanja Scheiterbauer, Dr. Eva Sänger, Dr. Susanne Lettow und Dr. Christine Löw

Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Richard

Projektpartner*innen: Prof. Dr. Moritz Baßler, Prof. Dr. Heinz Drügh, Prof. Dr. Wolfgang Ullrich

Laufzeit: seit 2013

Gegenwartsästhetik – Kategorien für eine Kunst und Natur in der Entfremdung

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Richard

Projektpartner*innen: Prof. Dr. Heinz Drügh, Prof. Dr. Moritz Baßler und PD Dr. Daniel Hornuff, Jana Müller, Niklas Reischach, Dr. Katja Gunkel (Assoziierte Wissenschaftlerin)

Laufzeit: seit 2017

Daten und Fakten zur Repräsentanz von Frauen in der Rechtswissenschaft

Projektleitung: Prof. Dr. Ute Sacksofsky und Carolin Stix (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2017

Wissenschaft im Fokus. 25 Jahre Forschungsschwerpunkte Geschlechterforschung in Hessen

Projektleitung: Dr. Marianne Schmidbaur

Laufzeit: 2021

Der globale Islam zwischen islamistischer Revitalisierung und progressivem Aufbruch

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter (Exzellenzcluster Herausbildung normativer Ordnungen, Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Laufzeit: seit 2019

Strukturwandel des Privaten (Phase 2)

Projektleitung: Prof. Dr. Sandra Seubert

Laufzeit: 2018 – 2021

8 PUBLIKATIONEN

8.1 CGC ONLINE PAPERS

Mit der Publikationsreihe CGC online papers öffnet das Cornelia Goethe Centrum einen Publikationsraum für Dokumentationen, Reprints, Diskussions- und Arbeitspapiere, Seminarergebnisse sowie feministische Abschlussarbeiten. Die Entwicklung des Formats und das Layout der online papers wurden durch eine Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht.

Beiträge für eine vom HMWK geförderte Konferenz bilden die Grundlage für den ersten Band dieser online Reihe, die im CGC Jubiläumsjahr an den Start geht. Ab 2017 erscheinen die CGC online papers in loser Folge.

Bd. 3: Marianne Schmidbaur; Ulla Wischermann (Hg.)

Feministische Erinnerungskulturen. 100 Jahre Frauenwahlrecht – 50 Jahre autonome Frauenbewegung

Frankfurt am Main (2019)

Bd. 2: Marion Keller; Ulla Wischermann (Hg.)

Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt am Main. Dokumentation eines Lehrforschungsseminars

Frankfurt am Main (2017)

Bd. 1: Marion Keller; Marianne Schmidbaur; Ulla Wischermann (Hg.)

Ausschließende Einschließung? Zur Geschichte von Frauen und Wissenschaft. Personen, Institutionen, Perspektiven

Frankfurt am Main (2017)

Zugänglich auf der Homepage des CGC unter www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/cgc-online-papers

8.2 BUCHREIHE IM ULRIKE HELMER VERLAG

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte. Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Schmidbaur, Marianne; Lutz, Helma; Wischermann, Ulla (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2013)

Im Mittelpunkt des dritten Bandes der „Klassikerinnen feministischer Theorie“ stehe Texte und Positionen wegberaubender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Blättel-Mink, Birgit; Franzke, Astrid; Wolde, Anja (Hg.)

Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2011)

Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissenschaftsmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Wischermann, Ulla; Rauscher, Susanne; Gerhard, Ute (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2010)

Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Gerhard, Ute; Pommerenke, Petra; Wischermann, Ulla (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2008)

Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte. Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:

www.cgc.uni-frankfurt.de/publikationen_publications

Sie finden sie außerdem auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags:

www.ulrike-helmer-verlag.de/bücher

9.3 AKTUELLE PUBLIKATIONEN VON CGC-MITGLIEDERN

MONOGRAPHIEN UND HERAUSGEBER*INNENSCHAFTEN

Daniel, Antje; Mageza-Barthel, Rirhandu; Richter-Montpetit, Melanie; Scheiterbauer, Tanja (Hg.) (2021)

Gewalt, Krieg und Flucht: Feministische Perspektiven auf Sicherheit

Opladen: Barbara Budrich

Maurer, Heike; Leinius, Johanna (Hg.) (2021)

Intersektionalität und Postkolonialität. Kritische feministische Perspektiven auf Politik und Macht.

Opladen: Barbara Budrich

AUFSÄTZE

Benzel, Susanne; Busch, Katharina; King, Vera (2021)

Kindheit, Jugend und Körper

In: Heinz-Hermann Krüger, Cathleen Grunert, Katja Ludwig (Hg.): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. Wiesbaden: Springer VS. S. 1-16.

Gerhard, Ute (2021)

Der Partikularismus der Frauenrechte im 19. Jahrhundert. Rechtslage und Rechtskämpfe der Frauenbewegungen in der westlichen Welt

In: Irmtraud Fischer, Angela Berlis, Christiana de Groot (Hg.): Frauenbewegungen des 19. Jahrhunderts. Stuttgart: Kohlhammer, S. 29-106.

Gugutzer, Robert; Peter, Claudia (2021)

(Felt) Body. Sports, Medicine, and Media

In: Betina Hollstein, Rainer Greshoff, Uwe Schimank, Anja Weiß (Hg.): Soziologie - Sociology in the German-Speaking World (SP), Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2021, S. 117-132.

Kulaçatan, Meltem (2021)

‚Empowering‘. Feminismus und Islam?

In: Katrin Huxel, Juliane Karakayali, Ewa Palenga-Möllnbeck, Marianne Schmidbauer, Kyoko Shinozaki, Tina Spies, Linda Supik and Elisabeth Tuider: Postmigrantisch gelesen. Bielefeld: transcript-Verlag, S. 235-252.

Leinius, Johanna (2021)

From Defending Body and Territory to Defending Body as Territory: Women’s Politics of Translation in Eco-Territorial Conflicts

In: Antje Daniel, Rirhandu Mageza-Barthel, Melanie Richter-Montpetit, Tanja Scheiterbauer (Hg.): Gewalt, Krieg und Flucht: Feministische Perspektiven auf Sicherheit. Opladen: Barbara Budrich, S. 71-94.

Löw, Christine (2021)

‚In Verteidigung unserer natürlichen Ressourcen‘: Postkoloniale ökologische Bewegungen, Geschlechterverhältnisse und die Sicherung von Existenzgrundlagen

In: Heike Maurer; Johanna Leinius (Hg.): Intersektionalität und Postkolonialität. Kritische feministische Perspektiven auf Politik und Macht. Opladen: Barbara Budrich, S. 229-253.

Lutz, Helma; Amelina, Anna (2021)

Gender in Migration Studies: From Feminist Legacies to Intersectional, Post- and Decolonial Prospects

In: Zeitschrift für Migrationsforschung, 1(1), S. 55–S. 73.

Seubert, Sandra; Becker, Carlos (2021)

The Democratic Impact of Strengthening European Fundamental Rights in the Digital Age: The Example of Privacy Protection

In: German Law Journal 22(1), S. 31-44.

Thompson, Vanessa E. (2021)

Policing in Europe: disability justice and abolitionist intersectional care

In: Race & Class 62(3), S. 61-76.

**9 FÖRDERKREIS DES
CORNELIA GOETHE
CENTRUMS**

- : Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?
- : Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrum informiert sein?
- : Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

Der Förderkreis Cornelia Goethe Centrum wurde am 24. April 1998 gegründet. Er unterstützt die Arbeit des Centrum materiell, z. B. durch die Übernahme von Druckkosten, und ideell durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Hierzu gehört vor allem die jährliche Verleihung des Cornelia Goethe Preises im Rahmen des Cornelia Goethe Salons (siehe Kap. 4).

Wesentlicher Bestandteil der jährlichen Mitgliederversammlung des Förderkreises ist ein öffentlicher Vortrag, der ein gesellschaftlich relevantes Thema aufgreift. Die Referent*innen kommen sowohl aus der Wissenschaft als auch dem außeruniversitären Umfeld.

Weitere Informationen unter <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/foerderkreis/wer-wir-sind/>

GESCHÄFTSSTELLE

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrum
c/o CGCentrum
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main

VORSTAND DES FÖRDERKREISES

Helga Löhr (1. Vorsitzende)
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)
Prof. Dr. Margrit Brückner
Prof. Dr. Helma Lutz
Lore Plebuch-Tiefenbacher
Dr. Monika Völker
Dr. Ulrike Zippelius

10 WEITERE VEREINE & FACHVERBÄNDE



10.1 KINOTHEK ASTA NIELSEN

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Unter den Liebhabern der Kamera waren auch viele Frauen, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder ans Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit der Kinothek in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was Sie damit tun sollen. Die Kinothek berät Sie, sammelt, archiviert und vermittelt auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien:

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 92039634
E-Mail: info@kinothek-asta-nielsen.de
www.kinothek-asta-nielsen.de

Wenn Sie den Newsletter der Kinothek erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de

10.2 FACHGESELLSCHAFT GESCHLECHTERSTUDIEN / GENDER STUDIES ASSOCIATION

Die Fachgesellschaft Geschlechterstudien wurde im Januar 2010 gegründet. Sie dient dazu, die Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum weiter zu entwickeln, eine Verständigung über den Forschungsstand in den Geschlechterstudien zu ermöglichen, die inter- und transdisziplinäre Kooperation in den Geschlechterstudien und die Verankerung von Geschlechterstudien in Forschung und Lehre als eigenes Feld und in anderen akademischen Fächern zu befördern. Daher unterstützt sie die interdisziplinäre Vernetzung der Forschenden und Lehrenden in der wissenschaftlichen Geschlechterforschung in Deutschland und in internationalen Zusammenhängen. Diese Vernetzung geschieht u.a. in Sektionen, Arbeitskreisen und Netzwerken der Geschlechterforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

Die Fachgesellschaft ist keiner speziellen Methodologie oder Theorie, keiner Disziplin oder einem partikularen Verständnis von Geschlecht verpflichtet, sie versteht sich vielmehr als multiperspektivisches und dynamisches wissenschaftliches Netzwerk. Hier soll die vieldimensionale wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Geschlecht und Gender einen Ort haben.

Darüber hinaus trägt Gender e.V. zur Stärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterstudien bei. Dies ist bildungs- und hochschulpolitisch ebenso wichtig wie gesellschaftlich, für die Forschung gleichermaßen relevant wie für die allgemeine Öffentlichkeit. Denn an einer fundierten Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen und Geschlechterverhältnissen sowie der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit kommt heute kein Feld des Gesellschaftlichen vorbei, sei dies Gesundheit oder Ökonomie, Recht oder Kultur, Politik oder Bildung, Technik und Technologie oder Ökologie.

Um diese Vorhaben zu verwirklichen, veranstaltet Gender e.V. unter anderem jedes Jahr eine wissenschaftliche Fachtagung, die, thematisch gebündelt, den 'state of the art' der Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum dokumentiert. Diese Tagung dient weiterhin wechselseitige Information und Vernetzung, der Entwicklung von Qualitätsstandards für die Institutionalisierung von Gender Studies sowie forschungs- und hochschulpolitischen Interventionen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

www.fg-gender.de

www.fg-gender.de/fg-gender-2/mitgliedschaft

10.3 ATGENDER

ATGENDER, The European Association for Gender Research, Education and Documentation, is a broad association for academics, practitioners, activists and institutions in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer studies, feminist research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity. The association constitutes a permanent structure for the growing field of knowledge and practice in Europe.

The purpose of ATGENDER is:

- : To provide a professional association for academics in the interdisciplinary field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research and professionals that promote women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in Europe.
- : To advance and disseminate the knowledge and experience from the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in Europe and beyond.
- : To develop and support international cooperation in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research in Europe and beyond.
- : To support and sustain the institutionalization of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, Queer Studies and Feminist Research.
- : To support the development of education and training programs in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity.
- : To strengthen the visibility of the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research within national, regional, and European funding agencies for research and education.
- : To foster exchange and cooperation between the academic community and feminist, women's, LGBTQI organisations, documentation centers and libraries, policymakers and NGOs, and ambassadors for women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in profit and non-profit organizations.
- : To support students and young researchers with an interest in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.
- : To confront institutions of power, recognize past and present inequalities, and solidarize with struggles against intersecting oppressions.

ATGENDER tries to reach its purpose through:

- : Organizing an international academic conference on Feminist Research every three years.
- : Distributing a regular electronic or paper newsletter to its members.
- : Giving access to an electronic mailing list and a website, which might, among other things, provide a database of members and their expertise.
- : Promoting academic journals in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.
- : Delivering policy recommendations in the field of education, research, and broader issues relating to women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity.
- : Providing a platform for students and young researchers with an interest in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.

www.atgender.eu/membership/benefits-of-membership/